Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 66 (1983)
Heft: 11

Artikel: Überall geht ein frühes Ahnen
Autor: Humboldt, Alexander von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-413044

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu erkennen ist, aber auch zur Rechtfertigung von Zwangsmassnahmen im politischen Bereich. Freiheit ist aber mehr. Sie ist sogar die Grundlage allen Geschehens, der kausalen Vorgänge ebenso wie der menschlichen Taten, wenn frei gegen angeborene Triebe und anerzogene Traditionen gehandelt und gedacht wird.[3] im Grunde hat dies Luther selber getan, obwohl er meinte, dass dies nur aus der Gnade Gottes stamme.

Luther ist eine hohe ethische Persönlichkeit gewesen und kann daher auch für uns vorbildlich sein, weil er die erkannte Wahrheit ehrlich und bedingungslos geäussert und danach gehandelt hat. Die Reformation lässt uns aber auch unselige Auswirkungen in blutigen Kämpfen erkennen. Dies liegt sicherlich in erster Linie an den verschiedenen dogmatischen Anschauungen; Dogmen führen allzu leicht zu Kämpfen; weil es keine logischen Gründe gibt, die in Dialogen besprochen werden können. Das Gleiche gilt für spekulative Ideologien, die derzeit die unselige Spaltung der Welt in zwei Gruppen begründen.

Dr. Hans Titze, Wettingen

Anmerkungen:
1) nach W. Köhler, Luther und das Luthertum in ihrer weltgeschichtlichen Auswirkung, Leipzig 1933, S. 34
2) M. Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen, Halle 1953, § 16, S. 55
3) H. Titze, Am Anfang war die Freiheit, Meisenheim 1981, S. 47 und 76

Denkanstoss:

Friedensbewegung – Christen und wir

Die Geschichte zeigt, wir haben auf unserem Planeten Erde allzuviel Knechtschaft, Hunger und Elend, Kriege und Massenvernichtung gehabt. Hiroshima und Nagasaki haben gezeigt, wie wahnsinnig einige Menschen sein können.

Dieses Übel der Menschheit, die Technisierung der Massenvernichtung hat noch kein Ende gefunden. Allein in den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl der strategischen Atomsprengköpfe mehr als verdoppelt. Täglich erfahren wir vom Rüstungswettlauf; der gegenwärtige Höhepunkt heisst Pershing II, Cruise Missiles, SS 20. Wir werden in ein neues Zeitalter der «Glaubenskriege» hineingezogen. Atomwaffenbedrohung und -einsatz lösen die Scheiterhaufen ab. (B. Russell.)
Doch die Christen, andere Gläubige wie Konfessionslose wehren sich gegen diesen Wahnsinn der Politik der Stärke. Uns aus der Freidenker-Bewegung sollte es klar werden: Es gibt mehrere religiöse Glaubensrichtungen, die sich wirklich für den Frieden mit Wort und Taten und gegen die Ansichten der Reagans einsetzten und sich gegen diese «Christen» wehren.

Arbeitsfeld für den Frieden

Christen haben dies hier in Mitteleuropa schon längst erkannt und arbeiten in der Friedensbewegung schon lange mit. Doch dieses Arbeitsfeld für den Frieden ist nicht nur für Christen geschaffen, auch wir von der Freidenkerbewegung können dabei aktive Friedenshilfe leisten. Dies ist ja nichts Neues, denken wir nur an August Forel, Albert Einstein, Bertrand Russell, um nur einige zu nennen. Friedensarbeit heisst aber auch für uns mehr: Wir können und wir wollen nicht von der Bibel aus (Bergpredigt usw.) unsere Friedensarbeit ausbauen. Wir gehen nicht von Dogmen aus.
Lassen wir uns niemals mehr auf die Logik der Regierenden ein, die uns weismachen wollen, den Feind des Christentums auszurotten. Drehen wir den Spiess einmal um, fassen wir den Mut, mit Christen in der Friedensbewegung zusammenzuarbeiten.

Anton Gübeli

Die Verteidigung der laizistischen Schule bleibt in Frankreich das Hauptanliegen

Über 200 Delegierte der regionalen Vereinigungen der Freidenker trafen sich vom 24.—28. August in Bordeaux. Zwei welsche Gesinnungsfreunde überbrachten die Grüsse und Wünsche der FVS.
Der Kongress nahm Stellung zur Frage des Wiederauflebens von Mystizismus, der Vermehrung von Sekten, der Zunahme von Pseudo-Wissenschaften. Er stellte fest, dass diese Zeiterscheinungen einem verbreiteten Gefühl der Hilflosigkeit vor beängstigenden Situationen entspringen und hielt fest, dass es mehr denn je darum geht, sich auf die demokratischen Grundsätze und die Vernunft zu stützen.

Die Dringlichkeit der Erhaltung der öffentlichen laizistischen Schulen gegenüber den privaten religiösen Schulen wurde gründlich diskutiert. In der Schlussresolution des Kongresses verlangen die französischen Freunde Respektierung der 1905 beschlossenen Trennung von Staat und Kirche, die den Vorrang der öffentlichen nichtkonfessionellen Schulen garantiert. Sie weisen darauf hin, dass unter dem Deckmantel demokratischer Reformen und «Dezentralisation» gemachte Vorschläge ohne Gegenmassnahmen der Regierung zur Anwendung kommen. Sie erachten es als unannehmbar, dass «die nationale Erziehung, welche die kostbarste Investition ist, die Auswirkungen einer rigorosen Sparpolitik zu ertragen hat, die den Schuleintritt gefährdet, während den privaten Schulen grosszügige neue Kredite gewährt werden.»

In seiner Grussbotschaft wies Gsfr. M. Zurcher aus Lausanne darauf hin, dass die Waadtländer und die Genfer Freidenker den Versuch einer Annäherung an die angrenzenden drei Freidenkergruppen (Jura, Haute-Savoie, Ain) machen werden, dies durch eine Quartalsschrift. Eine solche Publikation existierte bereits einmal, von 1901 bis zum 2. Weltkrieg. Einigkeit wird auch hier helfen, in solidarischer Zusammenarbeit das Ideal des Freien Denkens zu stärken.

M. Z.

(Übersetzt aus «le libre penseur» von L. S.)

Standaktion in St. Gallen

Am 24. September 1983 hat die Ortsgruppe St. Gallen in der autofreien Zone der Stadt St. Gallen (beim Brunnenplätzchen in der Neugasse) eine Standaktion durchgeführt. Dabei kam es zu interessanten Kontakten. Es konnte eine Anzahl Passanten für unsere Belange interessiert und mit Werbematerial bedient werden.

> Überall geht ein frühes Ahnen dem späten Wissen voraus.
>
> Alexander von Humboldt